

Stoiber und Merkel in Aachen

Der CDU-Fahrplan bis zur Wahl.

Aachen (pkü). „Es gibt nur wenige Stoiber-Termine in Nordrhein-Westfalen. Einer davon ist am 1. August in Aachen. Das zeigt das besondere Interesse am Wahlkreis Aachen, den wir unbedingt zurückgewinnen wollen“, freut sich der CDU-Parteivorsitzende Armin Laschet auf die heiße Phase des Bundestagswahlkampfes. In ganz wenigen Städten kämpfen beide Zugpferde der Union, Stoiber und Merkel, um die Gunst der Wähler. Aachen ist auch hier dabei, denn Angela Merkel kommt am 18. September, also vier Tage vor der Wahl, auf den Aachener Markt.

Während bei Merkel die Politik im Mittelpunkt stehe, sei der Besuch Stoibers eher ein Sympathie-termin, erklärte Bundestagskandidat Dieter Bischoff. Stoiber komme nämlich am 1. August zum Sommerfest der CDU auf

den Katschhof. Es soll ein fröhliches Fest mit Musik, Essen und Trinken werden – mit „Öcher Touch“, natürlich aber auch mit „Wahlkampfönen“. Bischoff freut sich über das Stimmungshoch und die Geschlossenheit in der Union, vor allem aber über die vielen Steilvorlagen, die die SPD bereits geliefert habe. Man wolle sie alle aufgreifen.

Noch vor den Ferien werden Schröders Wahlversprechen von 1998 neu aufgerollt. „Wenn mein Freund so viele Versprechen brechen würde wie der Kanzler, würde ich ihn rauswerfen“, ruft eine junge Schönheit in den nächsten Tagen dem Wähler vom Plakat aus zu. Arbeitslosigkeit, Pleitelwelle, Gesundheitsreform und Bildungsmisere seien die Felder, die man beackern wolle.

Der Ruf von Ministerpräsident Clement nach Stüdiengebühren bezeichnete Bischoff als Wahlgeschenk an die Union. „Wir wollen keine Studenten-



Die Steilvorlagen der SPD geschickt nutzen will die CDU im Wahlkampf, so auch mit dem neuen Plakat, das Dieter Bischoff, Sabine Verheyen und Armin Laschet jetzt vorstellten. Foto: Küppers

steuer“, meinte er, „wenn man sie aber machen will, müssen die Hochschulen davon profitieren, die in einem miserablen Zustand sind.“

Ganz bewusst habe die Bundesregierung die Belastungen der Kommunen

hochgefahren, erklärte Bürgermeisterin Sabine Verheyen. „Die Kommunen hängen am Tropf und das ist ein Auswuchs dessen, was in Berlin passiert ist.“ – Und die Bundesregierung mache Gesetze, deren Umsetzung in den

Städten und Gemeinden gar nicht mehr zu bezahlen sei, etwa in Sachen Kindergartenplätze oder Zuwanderung.

Stoiber wisse, wie es um die Kommunen stehe, betonte Verheyen. In Bayern seien Landes- und kommunale Aufgaben viel mehr miteinander verknüpft, setzt sie auf Entlastung, wenn Stoiber das Land regiert.

Noch vor den Ferien will CDU-Landesvorsitzender Jürgen Rüttgers am 10. Juli in Aachen „ein Ausrufezeichen setzen“.

Und auch vom Bürgerentscheid am 15. September über den Verkauf der städtischen Anteile an der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft will die Union profitieren. „Wir werden mit den Bürgern über dieses Thema diskutieren“, versprach Bischoff. Und man werde bewusst den Dialog mit IHK, Handwerkskammer und Einzelhandelsverband suchen und über die Alternative, nämlich Steuererhöhungen, sprechen.